

Storm, Theodor: Beginn des Endes (1864)

1 Ein Punkt nur ist es, kaum ein Schmerz,
2 Nur ein Gefühl, empfunden eben;
3 Und dennoch spricht es stets darein,
4 Und dennoch stört es dich zu leben.

5 Wenn du es andern klagen willst,
6 So kannst du's nicht in Worte fassen.
7 Du sagst dir selber: »Es ist nichts!«
8 Und dennoch will es dich nicht lassen.

9 So seltsam fremd wird dir die Welt,
10 Und leis verläßt dich alles Hoffen,
11 Bis du es endlich, endlich weißt,
12 Daß dich des Todes Pfeil getroffen.

(Textopus: Beginn des Endes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47834>)